

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 21

Artikel: Historischer Markt auf dem Schloss Lenzburg: eintauchen in eine andere Zeit
Autor: Byland, Susanne / Erdem, Tülün / Meier, Anja
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eintauchen in eine andere Zeit



7. Gehörlosenklasse Riehen: Susanne Byland, Tülün Erdem, Anja Meier.

Bevor wir am Markt teilnehmen konnten, besuchten wir zusammen mit der 8. Gehörlosenklasse und mit der Gehörlosenklasse von Frau Eysink aus Zürich fünfmal die Lenzburg.

Die Museumspädagoginnen Salome Maurer, Lisetta Loretz und Gabriela Angehrn erklärten und zeigten uns viele Dinge. Lisetta erklärte, welche Heilpflanzen es gibt. Wir

machten aus ihnen auch Salbe. Andere Pflanzen haben wir gesammelt und getrocknet, damit wir sie am Markt verkaufen können. Lisetta kannte auch die verschiedenen Edelsteine und erklärte uns, dass man damit im Mittelalter Menschen gesund gemacht hat. Salome zeigte uns das Schloss. Wir konnten auch eine Ritterrüstung anziehen und das Gefängnis anschauen. Eine Gruppe von Kindern durfte auch immer etwas kochen. Wir kochten in der Schlossküche Essen wie im Mittelalter. Wir hatten viel Arbeit: Wir

nähten uns mittelalterliche Kleider, schliffen Schmuck aus Speckstein und nähten uns einen Gürtel und einen Beutel aus Leder. Die Mädchen färbten sich ein Seidentuch mit Pflanzenfarben für ihre Haube.

In der Pause und am Mittag plauderten wir natürlich gerne mit den anderen Kindern. Die Kinder aus Zürich hatten wir bei schlechtem Wetter viel Spass. Bei Sonne konnten wir draussen herum-

rennen und Verstecken spielen.

In der Schule hat Tülün ein Plakat für den Markt gemalt und im Kochunterricht haben wir mittelalterliche Kuchen und Biskuits gebacken. Die Lehrerinnen haben uns viel übers Mittelalter erzählt. Am Samstag, 3. September, war es endlich soweit: Wir fuhren aufgeregt zur Lenzburg. Jetzt waren noch viele andere hörende Kinder da. Zusammen waren wir etwa 90 Kinder. Alle hatten ihre Mittelalterkleider an und arbeiteten an den Marktständen. Man konnte beim Töpfern, Spinnen und Specksteinschleifen zusehen. Es gab eine Gerichtsverhandlung und sogar einen (Spass)-Bären. In einer Schenke konnte man Essen und Getränke kaufen. Aber zuerst musste man das Geld in Pleppert wechseln. An den Marktständen konnten die Leute jetzt auch von unseren Waren kaufen. Wir hatten viel Arbeit mit den Specksteinen. Sie gingen weg «wie warme Weggli». Andere Kinder verkauften auch Gemüse. Vom Samstag auf den Sonntag durften wir zusammen mit der Zürcher Klasse im Schloss übernachten. Natürlich haben wir wieder viel geplaudert. Es war toll, andere Gehörlose zu treffen. Am Sonntag war dann noch einmal Markt. Es war ein tolles Erlebnis. Schade, dass nun unsere Lenzburg-Besuche zu Ende sind.

Gehörlosenverein Winterthur auf Reisen

Herrliche Stunden in Braunwald

Max Jansen

Am 10. September machten etwa 22 Teilnehmer eine Vereinsreise mit. Wohin ging die Reise wohl? Natürlich zur autofreien Ortschaft Braunwald. Dort kann man Ferien machen, wandern, gute Bergluft schnappen und heimnehmen ins Unterland. Das Wetter war föhning, warm und windig. Der Ausgang war frei. So stiegen einige in die Höhe und fuhren mit dem Sessellift zur Berghöhe (Gumen 1901 m). Im

Hotel Alpina gab es ein sehr gutes Essen. Keiner bekam Bauchweh vom vielen Essen und alle waren mit der Bedienung sehr zufrieden. Bis zur Heimkehr war wieder freier Ausgang angesagt. Vom Berglaufen bekam keiner Muskelkater, prima.

Um 17 Uhr hiess es leider aufbrechen zur Heimfahrt. Alle waren pünktlich am Braunwaldbahnhof, bereit, eine schöne Fahrt hinunter nach Linthal zu geniessen. Unten im Tal angekommen, nahm der Zug alle mit nach

Ziegelbrücke. Bald kam der Schnellzug aus Chur an, es war ein langer Zug, etwa 14 Wagen. Wir waren im Wagen am Schluss des Zuges. Alle waren lustiger Laune, besonders der Aktuar.

Wir wollen nicht unterlassen, dem Vorstand des Vereins für den gutverlaufenen Reisetag herzlichst zu danken. Machen wir nächstes Jahr 1995 wiederum einen schönen Reisetag? Hoffentlich ja, wir alle wünschen es uns.

Der Taube im Walde

*Es ist so still, so einsam
Hier unter Waldes Bäumen,
Zwei Vöglein nur gemeinsam
Dort flattern wie in Träumen.*

*Hier schweigt des Tages Tosen,
Das auch zu mir gedungen,
Und wie in süssem Kosen
Hält mich der Wald umschlungen.*

*Die grünen Blätter fluten
So sanft mir in die Augen,
Die endlich einmal ruhten,
Um Kräfte einzusaugen.*

*Hier ist verbannt, vermieden,
Was mein Gefühl empörte;
Hier wandelt sich in Frieden,
Was draussen mich verstörte.*

*Auf meines Lebens Bahnen
Herrscht Ruhe wohl die Fülle,
Doch hier mag erst ich ahnen
Des Paradieses Stille.*

Eugen Sutermeister